

VASILY KLYUKIN
MIND SPACE

30. September 2022 – 29. Januar 2023



For English text

VASILY KLYUKIN

MIND SPACE

Mit einer großen Einzelausstellung feiert das Osthaus Museum Hagen die erste Präsentation der skulpturalen Werke von Vasily Klyukin unter dem Titel: **„Mind Space“ – (Denkraum/Raum des Geistes).**

Über 250 große und kleine dreidimensionale Werke werden in den großen Räumen des Museums zu sehen sein. Alle Werke sind in der typischen, von Vasily Klyukin bevorzugten Technik aus Hunderten von Polycarbonatplatten, den „Petalen“ gefertigt. Beispielsweise besteht die Installation **„MLCL HLSTN“** (Hagel der Gedanken) allein aus 144 halbmeterhohen Wandskulpturen. Die metaphorischen schwarzen „Obelisken“ erreichen in der „Chapel“ – Halle eine Höhe von 7,3 Metern.

AUSSTELLUNGSRÄUME



Chapel / Die Kapelle



The Unconscious / Das Unbewusste



Mind Space / Mind Space



Undiscovered locations / Unbekannte Orte



Artefacts / Die Artefakte



Ancestral / Das Ahnentotem



Answers / Die Antworten

Abbildung: MLCL VI, Skulptur, 2021-2022.
Polycarbonat, Sperrholz, Stahl, Farbe, 72x28,5x180 cm | © Olga Ozik



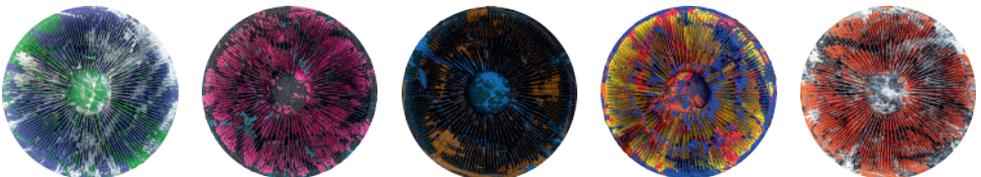


2021 stand die Messingskulptur mit dem Titel „413“ vor dem Kunstforum in Wien und überblickt nun mit ihren 4,5 Metern den Eingang des Museums. Eine weitere Version dieser Kunstserie befindet sich in Málaga, der Kulturhauptstadt Spaniens.

Beim Betreten der beeindruckenden Hallen des Museums werden die Betrachtenden Zeuge einer paradoxen Symbiose, bei der der physische Außenraum „mit dem mentalen Innenraum“ des Künstlers verschmilzt. Klyukin nutzt sie und füllt sie mit eigens geschaffenen skulpturalen Volumen und Formen, die verschlüsselte Botschaften enthalten.

Dr. Tayfun Belgin, der Direktor des Museums äußert sich begeistert über das Werk Klyukins:

„Das Osthaus Museum als Nachfolgeinstitut des 1902 gegründeten legendären Hagener Folkwang Museums wurde einige Monate nach Kriegsende, am 22.12.1945 gegründet mit den klassischen Aufgaben: Sammeln, Forschen und Präsentieren. Die Osthaussche Folkwang-Idee bezog sich schwerpunktmäßig auf die Kunst der Zeitgenossen. Heute haben wir nicht vor, diese Richtung zu ändern und werden dem Publikum immer wieder Werke zeitgenössischer Künstler vorstellen, die ihrer Zeit oft in gewisser Weise voraus sind. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, eine groß angelegte Einzelausstellung des Bildhauers Vasily Klyukin außergewöhnlichen mit Werken zu präsentieren, die speziell für unsere Räume geschaffen wurden. Vasily Klyukin hat die Bedeutung dieses Ortes erkannt und auf seine architektonischen Fähigkeiten zurückgegriffen. Er spielt ziemlich kühn mit der komplexen und gleichzeitig majestätischen Kapazität der Säle, indem er sie nicht nur mit unterschiedlich großen Skulpturen füllt, sondern auch die Wahrnehmungstiefe mit Szenografie ergänzt: Ein spektakuläres Licht und immersive Audiobegleitung, die Vasily Klyukin schon 2019 anlässlich der Biennale Venedig im Bereich des Arsenalale unter dem Titel: **'In Dante Veritas'** realisiert hat“.



Mathematische Präzision und Bildhauerei:

Die im Osthaus Museum ausgestellten Skulpturen beeindruckten nicht nur durch ihre Größe, sondern vor allem durch ihre Komplexität: Höhe, Durchmesser, Struktur. Alle Blütenblätter/Lamellen werden akribisch berechnet, erst dann entsteht die Form aus Hunderten und manchmal Tausenden von Elementen. Dabei werden eine Reihe moderner Technologien wie das Laserschneiden eingewoben, während der Künstler bewusst auf alle bestehenden klassischen Techniken wie das Gießen, Schmieden oder die Steinbearbeitung verzichtet.

Dr. Denis Ioffe, außerordentlicher Professor an der Université libre de Bruxelles, Belgien zu den Werken Klyukins:

„Natur – und exakte Wissenschaften beginnen eine neue, universelle Rolle zu spielen – dieselbe, die sich nun auch in der Kunst von Vasily Klyukin wiederfindet, den ich als einen post-avantgardistischen, transgressiven Schüler von Naum Gabo (1890-1977) bezeichnen möchte.“

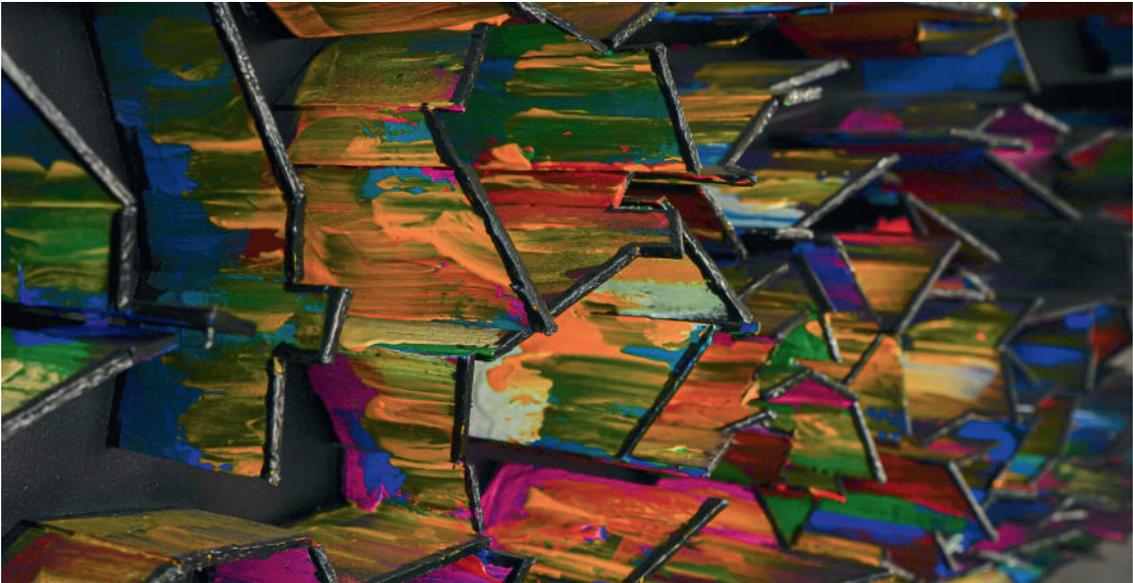


Abbildung: UV-sht-57643, Skulptur, 2020-2022, Polycarbonat, Sperrholz, Stahl, Farbe, 140x200x17 cm | © Olga Ozik

Diese mathematische Präzision, die sich, wie bereits erwähnt, in den Namen der Werke in Form von Formeln oder Koordinaten widerspiegelt, wird vom Künstler beim Malen mit impulsiven, emotionalen Gesten unterbrochen. Klyukin arbeitet mit Acrylfarben, die er mit bloßen Händen direkt aus der Tube aufträgt.



Abbildung: Vasily Klyukin Porträt mit einer der 144 Skulpturen aus der Komposition «MLCL HLSTN» | © Anna Savko

Der Bildhauer: ein multidisziplinär arbeitender Kosmopolit:

Seine Kreativkarriere begann der in der Sowjetunion geborene Vasily Klyukin im Alter von 35, nachdem er in Ländern wie Israel, den USA, Großbritannien, Spanien, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Monaco gelebt hat [Deutschland und Indien sind noch in Planung]. Erst dann erkannte der talentierte Künstler seine große Leidenschaft für futuristische Architektur und erschuf seine spektakulären architektonischen Konzepte, bis er schlussendlich seine Liebe für die bildende Kunst entdeckte und zum international gefeierten Bildhauer wurde.

Prof. Dr. Dieter Ronte, Kunsthistoriker und ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Bonn, über die Arbeit Klyukins:

„In dieser Freiheit finden seine [Klyukins] Träume und Wünsche nach einer besseren Welt nicht nur in seinen Gedanken statt, sondern er kann sie auch visualisieren. ... Er ist der Optimist der Kunst, der unserer kaputten Welt den künstlerischen Aufschrei bietet, um die Welt zum Handeln zu bewegen. Er weiß um die Macht der Kunst und wie sie ein Umweltbewusstsein entstehen lassen kann. Das macht ihn, den Künstler, zu einem wahren Propheten.“

Er will nicht die Vergangenheit korrigieren, ... Nein. Er will als Künstler helfen, die Welt von heute und morgen besser zu verstehen, um die Menschheit dazu zu bringen, ihre Welt in die Hand zu nehmen.“

The background of the entire page is a dark, almost black, field filled with numerous thin, parallel lines. These lines are oriented diagonally, running from the top-left towards the bottom-right. The lines are not perfectly straight but have a subtle, wavy quality, creating a sense of movement and depth. The overall effect is a complex, textured pattern that resembles a close-up of a woven fabric or a digital grid that has been slightly distorted.

OSTHAUS MUSEUM HAGEN